

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 41 (1979)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Kulturnotizen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fringelis Werk: wir begegnen dem Sprachforscher und Spracherzieher, dem Volkskundler und dem Erforscher heimatlicher Geschichte, nicht zuletzt dem Kalendermann, dem Meister in Mundart und Schriftsprache, in Lyrik und Prosa. Im bunten Stauss von Erzählungen und Betrachtungen, Gedichten und Kalenderblättern ersteht der Dichter und seine Welt der Schwarzbuben lebendig vor dem Leser. Ein Werkverzeichnis und biographische Angaben laden ihn ein, auf der gefundenen Spur Albin Fringeli weiter zu folgen.

*Albin Fringeli Lesebuch.* Herausgegeben von Dieter Fringeli. Verlag Jeger-Moll, Breitenbach. 144 Seiten, Fr. 9.80.

### *Laufentaler Gemeinden*

Das vorliegende kleine Buch vereint die im Sommer 1978 in der Basler Zeitung erschienenen Berichte über die 13 Gemeinden im Laufental. Diese Beiträge, verfasst von ortskundigen Autoren, z.T.

eigentlichen Dorfchronisten, vermitteln dem Leser in abwechslungsreicher Art ein profiliertes Bild, ein Porträt dieser Gemeinden. Man wird nicht nur mit erwünschten statistischen Angaben über Fläche und Einteilung der Gemeinden, Struktur der Bevölkerung und finanzielle Mittel bedient, sondern erfährt viel Interessantes über schöne Baudenkmäler, Schulen und Gewerbe, Sagen und Bräuche, über aktuelle Probleme und sogar über Dorforiginale. So wird das reich illustrierte Buch dazu beitragen, dass die Nachbarn — Basler und Solothurner — die Laufentaler etwas besser kennen und verstehen lernen, und das ist wertvoll, wie immer sich die Laufentaler auch entscheiden mögen, denn liebwerte Nachbarn sind sie jedenfalls.

M.B.

*Laufentaler Gemeinden.* Sonderdruck. Fotos von Ludwig Bernauer, Texte von 12 Mitarbeitern. Buchverlag Basler Zeitung 1979. 95 Seiten, brosch.

## Kulturnotizen

### *Das Musikautomaten-Museum in Seewen*

Zur Eröffnung am 16. Juni

Nach bald 50jähriger persönlicher und gezielter Sammlertätigkeit konnte Heinrich Weiss-Staufacher sein Museum in neuerstellten Räumlichkeiten eröffnen. Es umfasst rund 400 historische Musikautomaten, die vom Sammler grösstenteils selber restauriert wurden. Vertreten ist die gesamte Palette von mechanischen Musikinstrumenten der letzten 300 Jahre — von Spieldosen in der Grösse einer Zündholzschachtel bis zur Welte Philharmonie-Orgel, die ein Zimmer füllt. Diese pneumatische Orgel wurde von Max Reger 1910 disponiert; von unersetzbarem Wert sind die rund 1300 handbespielten Notenrollen, auf denen das Spiel der bekanntesten Organisten der Jahre 1908—1924 festgehalten ist. Ein besonders reizvolles Spezialgebiet sind die Schweizer Spieldosen: Erzeugnisse eines einst blühenden Industriezweiges. Auch Bilduhren, Glockenspiele, Automaten mit beweglichen Figuren, verschiedene Orgelarten und Orchestrions sind in grosser Zahl



vertreten. Das Museum verdient das Interesse von Seiten der Wissenschaft, es wird aber auch das einer breiten Öffentlichkeit finden, zumal die Automaten den Besuchern vorgespielt werden.

*Besuchszeiten:* Dienstag bis Samstag 14—16 Uhr, mit Führungen für Gruppen ab 10 Personen; Abendführungen für Gruppen nur auf Voranmeldung.